

Der Gefellschaster.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 34.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 21. März.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1874.

Am tliches.

Bekanntmachung des Königl. Oberrekrutirungsrathes, betr. das Militär-Ersatz-Geschäft.

Da häufig Gesuche um Einstellung von Rekruten bei andern Truppentheilen, als zu welchen sie durch die Departements-Ersatz-Kommissionen bestimmt worden sind, hier eingereicht werden, so sieht sich der Oberrekrutirungsrath veranlaßt, folgendes bekannt zu machen:

- 1) Die Entscheidung der Departements-Ersatz-Kommission über Einstellung eines Rekruten bei einem Truppentheile ist endgiltig und kann kein Gesuch um deren Abänderung berücksichtigt werden.
 - 2) Wer in seinem ersten Konkurrenz-Jahre beim Kreis-Ersatz-Geschäft vor Beginn der Loosung die Erklärung abgibt, daß er ohne Rücksicht auf das Loos freiwillig mit der gesetzlich abzuleistenden Dienstpflicht zum Militärdienst eintreten will, ist berechtigt, sich die Waffengattung, vorausgesetzt, daß er sich dafür eignet und den Truppentheile, bei welchem er eingestellt zu werden wünscht, zu wählen, sofern sich der letztere aus dem betreffenden Ersatzbezirk rekrutirt.
 - 3) Wer freiwillig zum Militärdienst eintreten will, ohne zu dieser Zeit gestellungspflichtig zu sein, hat dazu die Einwilligung seines Vaters, eventuell seines Vormundes, sowie den Nachweis, daß er durch keinerlei Civilverhältnisse gebunden ist, endlich ein Zeugniß seiner Orts- und Polizeibehörde über untadelhafte Führung und Moralität beizubringen und mit diesen Papieren versehen sich bei dem Civil-Vorsitzenden der Kreis-Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks, in welchem er gestellungspflichtig ist, zu melden. Mit einer hierauf von diesem ausgestellten Bescheinigung kann er sich bei dem Truppentheile melden, bei welchem er eintreten will, gleichviel, aus welchem Bezirk dieser rekrutirt.
 - 4) Wer sich in entsprechender Weise wie ad 2) oder 3) zu freiwilliger vierjähriger aktiver Dienstzeit bei der Kavallerie meldet, kann sich das Regiment wählen, bei welchem er eingestellt zu werden wünscht und hat die weiteren Vortheile, daß er
 - a) bloß 3 Jahre in der Kriegsreserve zu verbleiben hat, anstatt 4 Jahre,
 - b) zu keiner Reserveübung eingezogen wird,
 - c) bloß 3 Jahre in der Landwehr pflichtig ist, anstatt wie andere 5 Jahre, daß also seine Gesamtdienstzeit nur 10 Jahre gegen die gesetzlichen 12 Jahre beträgt.
- Stuttgart, den 11. März 1874.

Graf Schöler,
Generallieutenant.

Tages-Neuigkeiten.

Eine der erledigten Hauptlehrerstellen an der vierten Classe der mittleren Abtheilung des Realgymnasiums in Stuttgart wurde dem Bräceptor Herzog mit dem Titel eines Professors auf der achten Manastufe, und eine solche an der ersten Classe der untern Abtheilung dem Amtsverweser Lindmaier (von Nagold) an der ersten Classe übertragen.

Am 18. März Abends brannte in Oberschwandorf ein Bauernhaus vollständig ab, wobei die herbeigeeilten Löschmannschaften der Nachbarorte Mühe hatten, das Weitergreifen des Feuers zu verhindern.

Stuttgart, 19. März. Gestern ist es der Toätzeit und dem Scharf Sinne des städtischen Polizei-Inspektors Kern gelungen, in der Person des 36 Jahre alten Klaviermachers Karl Obermann aus dem Regierungsbezirk Hildfeld in Hannover den Dieb zu entdecken, welcher vorige Woche in der Nacht vom 13. auf 14. März die Grab-Kapelle auf dem Rothenberg auf unerhört freche Weise verbrannt hat. Ein kleines, unscheinbares Messer, welches der Dieb acht Tage vorher bei einem mißlungenen Versuche, die Kapelle zu erbreden, an Ort und Stelle zurückgelassen hat, war der einzige Anhaltspunkt, welcher nach eifrigen Nachforschungen zur Entdeckung führte. Obermann hat das Geständniß abgelegt, daß er schon vor 14 Tagen verurtheilt habe, mittelst des auf dem Rothenberg aufgefundenen Seiles die Kuppel der Kapelle zu ersteigen, um sich von dort in das Innere durch eine der Oeffnungen der Kuppel herunterzulassen; nachdem ihm dieses nicht gelungen, habe er sich entschlossen, das Schloß mittelst in dasselbe eingeschütteten Schießpulvers zu zerstören und diesen Entschluß auf bekannte Weise in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag ausgeführt. Ein Theil der gestohlenen Gegenstände, leider theilweise eingeschmolzen und vom Dieb zerbrochen, wurde in der Wohnung des Obermann, ein anderer Theil, darunter die Fassung des Evangelienbuches, im Wald zwischen Stuttgart und Rohrtal vergraben aufgefunden. Daß dieselben so ziemlich vollständig

wieder beigebracht wurden, macht es wahrscheinlich, daß Obermann wie er versichert, den Diebstahl allein geplant und ausgeführt hat. — Derselbe wurde gestern Abend noch an das Untersuchungsgericht in Cannstatt abgeliefert. — Obermann soll sich schon seit 6 bis 7 Jahren hier aufgehalten und in verschiedenen Pianofortefabriken gearbeitet haben.

Nach eingegangener zuverlässiger Mittheilung ist in Jassy die Trichinosis aufgetreten. In Folge dessen hat der Consum von Schweinefleisch dort plötzlich in so hohem Grade abgenommen, daß bedeutende Transporte von Schweinen nach Oesterreich und Deutschland abgegangen sein sollen und wohl noch abgehen werden. Indem man dieß zur allgemeinen Kenntniß bringt, werden Metzger und sonstige Fleischverköufer verwahrt, Fleisch von Schweinen, welches aus Rumänien eingeführt wurde, anders als auf Grund vorgegangener sorgfältiger mikroskopischer Untersuchung und hienach erlangter Ueberzeugung seiner Reinheit von Trichinen zum Genuße zu verkaufen.

Constanz, 17. März. Es wird wohl zu den Seltenheiten gehören, daß ein Angeklagter entgegen seinem eigenen Geständniß von den Geschworenen „nischuldig“ gesprochen wird. Bei dem Pfarrer Bold von Bordenorf, der eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit überführt und geständig war, dessen Vertheidiger selbst nur auf mildernde Umstände plaidirte, trat dieser merkwürdige Fall ein. Der Angeklagte war über den Wahrspruch so erstaunt, daß er in die Worte ausbrach: „Ich danke Ihnen meine Herren, das ist aber wirklich zu nobel!“ Die freie Stimme, das ultramontane Lokalblatt am See, begleitet diese Freisprechung mit einem „Gott sei Dank“.

Leipzig, 13. März. Gestern verchied hier die Wittwe Robert Blum's, Eugenie, geb. Günthner. Sie war geb. am 13. Febr. 1810 zu Penig in Sachsen, heirathete 1840 den damaligen Theater-Kassirer Robert Blum in Leipzig und ging, nach dem gewaltigen Tode desselben, mit ihren Kindern nach Bern, kehrte 1865 nach Leipzig zurück und lebte hier, mit Ausnahme eines einjährigen Aufenthalts in Nordamerika, bis zu ihrem durch ein Lungenleiden und zunehmende Alterschwäche herbeigeführten Tode.

Bei der Abstimmung am 14. März über das Amendement Löwe's: „Die in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden Bestimmungen über Zwangsimpfungen bei Ausbruch einer Pockenepidemie werden durch dieses Gesetz nicht berührt.“ — wurden 160 Stimmen für, 122 Stimmen dagegen abgegeben. Die württembergischen Abgeordneten stimmten wie folgt, dafür: Müller, Febr. v. Barnhäuser, Mayer, Elben, v. Frisch, v. Sarwey, Fürst v. Hohenlohe-Langenburg, Römer, Schmid; dagegen: Lenz, Schwarz, Bayrhammer, Dr. Graf v. Bissingen-Rippenburg, Graf v. Waldburg-Zeil-Trauchburg. Es fehlten ohne Entschuldigung: Gaupp, Chevalier. Mit Entschuldigung fehlte: v. Weber.

Wie in der Diskussion über das Impfgesetz im Reichstag richtig bemerkt wurde, kann man die Agitation gegen die Impfung überhaupt und das geschlossene Verhalten des Zentrums dem Gesetze gegenüber nur verstehen, wenn man sich die Aussprüche verschiedener Päpste über die Frage ins Gedächtniß zurückt. Leo XII. legte (nach Dr. theol. Hansjoh. katbolischer Pfarrer in Waldsbut, einer der Führer der dortigen Ultramontanen, Bächlein über das Impfen, Freiburg 1868) — als ihm die Impfsache zur Entscheidung vorgelegt wurde, seine Hand auf das Buch des heiligen Augustinus vom „Staate Gottes“ und sprach die schönen Worte: „Ich kann das Impfen weder erlauben noch verbieten; Ich für meine Person halte es für unnütz und für einen Angriff in die Majestät Gottes.“ Ebenso erklärte sich Gregor XVI. gegen die Impfung und in unseren Tagen auch Pius IX., der mit den Worten: „Gott ist der alleinige Herr über Leben und Tod, Gott läßt seiner nicht spotten“, die Aerzte abwies, welche das Impfen gesetzlich eingeführt haben wollten, und außerdem befahl, „die Diener der Kirche sollten zur Beförderung der Kuhpockenimpfung nicht angehalten werden“. Ueber diese Worte des Papstes erfreut, wird im obenerwähnten „Impfbüchlein“ des geistlichen Herrn dazu aus 1. Könige 18, 22 zitiert: „Da sprach Elias zum Volke: Ich bin allein übrig geblieben, ein Prophet des Herrn, aber der Propheten Baals sind noch 450 Mann“. Bedarfs noch mehr, um die dem Gesetze feindselige geschlossene Haltung des Zentrums zu verstehen?

Der Straßburger Bischof, den ein sehr großer Theil der Presse hat gefährlich erkrankt sein lassen, erfreut sich einer recht anerkennenswerthen Gesundheit. Auch die Herren Guerber und Winterer sind nicht in ihre alemannischen Berge zurückgekehrt, sondern sitzen fleißig in dem Rathe der Volksvertreter. Es steht uns sogar demnach das Vergnügen bevor, den Einen oder Andern der Herren wieder auf der Rednerbühne zu erblicken. Eine ganze Anzahl von elsässischen Schullehrern hat an den Reichstag eine Petition um Aufbesserung ihrer sehr drückenden Lage gerichtet. Es ist ein recht erfreuliches Zeichen, daß diese gewiß doch „unveröhnlichen“ Herren sich bereits zum Petitioniren entschlossen haben. So gewöhnen sie sich allgemach, immer mehr und mit immer größerem Interesse nach der Reichs-Regierung und der Reichs-Berretung hinzublicken.

Reg., 15. März. Die Verhandlungen gegen die 19 Geistlichen des bis jetzt noch zur Diözese Nancy gehörigen Kreises Chateau-Salins, welche den bekannten Hirtenbrief des Bischofs von Nancy verlesen hatten,

fanden vorgestern vor dem hiesigen Zuchtpolizeigesehe statt. Dieselben boten manches Interesse dar; schon die Physiognomien der Angeklagten geben dem Beobachter Stoff zu verschiedenen Betrachtungen. Die Vertbeidigung der geinlichen Herren stüzte sich auf den Satz, daß sie ihrem Vorgesetzten, dem Bischof von Nancy, Treue und Gehorsam geschworen hätten, daß sie nur dessen Werkzeuge seien, daß nicht sie, sondern ihr Vorgesetzter alle Verantwortung zu tragen habe. Käuf der Angeklagten behaupteten, bei Verteilung des Hirtenbriefes sämtliche Stellen, in denen der Bischof eine unfreundliche Gesinnung gegen Deutschland ausgedrückt habe, und die ihre Pfarrangehörigen hätten gegen die deutsche Regierung aufreizen können, ausgelassen zu haben. Da das Gegenteil nicht bewiesen werden konnte, mußten sie freigesprochen werden, während von den übrigen Angeklagten 11 zu je 14tägiger und 3 zu einwöchentlicher Festungshaft verurteilt wurden. Hoffentlich werden die Herren sich dies für die Zukunft zur Warnung dienen lassen und endlich davon abstecken, das Volk immer und immer wieder gegen die jetzige Ordnung der Dinge anzuköhen.

London, 16. März. Die Kundgebung in Chiselmhurst verlief ungestört; der Eintritt in den Park war nur gegen Karten gestattet, deren gegen 8000 vorzugsweise an Franzosen gegen persönliche Anmeldung ausgegeben wurden; der Zubrang war groß, das Wetter schön, Blumenmänner fehlten, die Anwesenden erquickten meist in Abendtoilette. Der kaiserliche Prinz fuhr mit seiner Mutter zur Messe, sprach hierauf zur Versammlung klar und gefaßt eine Viertelstunde, vornehmlich hervorhebend, daß der Volkswille Frankreichs Zukunft entscheiden müsse. Hierauf empfing er die Deputation zahlreicher Departements. Mouton, Cassagnac, Murat nebst andern Chefs waren anwesend, die Kaiserin: „Es lebe Napoleon IV.“ waren endlos. Die Kaiserin und der Prinz

haben sehr anaegriffen aus. Später wurde das Publikum in die Grabkapelle zugelassen.

Die stehende Armee in Nordamerika beträgt jetzt nur 20,000 Mann, aber diese 20,000 Mann kosten 34 1/2 Million Dollars. Wie ist das möglich? Weil in der Armeeverwaltung wie in jeder andern Verwaltung drüben kolossal gestohlen wird. Der Hauptgrund dieser so tief eingerissenen Schäden in den Vereinigten Staaten ist in der falschen Erziehung zu suchen. Vom Säugling avanciren die Kinder sofort zum jungen Herrn und zur jungen Dame; sie kennen keinen Gehorsam, alles Lernen ist oberflächlich, und selbst als Mechaniker erheben sie sich dann später selten über den Maschinenbauer; bei der Jurisprudenz dreht sich alles um Rechtsverdrehung, bei der Medicin um Quacksalberei und bei der Theologie um Muckerei oder bei gutem Reduertalent um politische oder soziale Vorträge. Ein vor den Gerichten in Californien schwebender Prozeß zeugt von den Ansprüchen der amerikanischen Jugend: ein Jüngling von 18 Jahren, der wegen schlechten Betragens aus einer Privatschule entlassen wurde, verlangt 20,000 Dollars Entschädigung, weil der Lehrer ihn nicht zum Examen zugelassen und deshalb seiner Laufbahn geschadet habe. In Pennsylvanien verklagte ein Sohn seinen Vater auf 50,600 Dollars Schadenersatz, weil er ihn geschlagen hatte.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberthalheim, Oberamts Nagold. **Holz-Verkauf.**

Am Montag den 23. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
verkauft die hiesige Gemeinde in ihren
Waldungen 184 Stück Sägklöße mit 74
Festmeter, schönster Qualität.
Ferner: 1800 Stück Hopfenstangen, mit
9 Meter Länge, schöner Waare.
Zusammenkunft ist beim Rathhaus, wo-
zu Käufer eingeladen sind.
Den 16. März 1874.

Schultheißenamt.
Schwider.

Stadt Altenstaig. **Kleinnubholz- Verkauf.**

Am Montag den 23. März,
Morgens 10 Uhr,
kommen auf dem Rathhaus dahier aus
dem Stadtwald Hafnerwald, Abtheilung
Hirschgraben, zum Verkauf:
Nadelholzstangen (meistens rothtannene)
bis zu 12 cm. stark:
240 Stück 1,5 bis 3 Meter lang, 400
Stück 3—5 Meter lang, 400 Stück 5 bis
7 Meter lang, 407 Stück 7—9 Meter
lang, 546 Stück 9—11 Meter lang, 240
Stück über 11 Meter lang.
12,1 bis 25 cm. stark:
bis 9 Meter lang 12 Stück, 9—11 Meter
lang 146 Stück, 11—13 Meter lang 430
Stück, über 13 Meter lang, zu Telegra-
phenstangen geeignet, 879 Stück.
Altenstaig, den 16. März 1874.

Aus Auftrag:
Stadtförster Pfister.

Nagold. **Wegbau-Akkord.**

Die Planung eines 320 Ruthen langen
Holzabfuhr-Wegs im Stadtwald Ziegelberg
mit einem Kostenvoranschlag von 778 fl.
14 kr. wird am

Montag den 23. März,
Nachmittags 1 Uhr,
an Ort und Stelle im öffentlichen Abstreiche
vergeben.

Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingun-
gen können inzwischen bei Unterzeichneter
eingesehen werden.
Den 18. März 1874.

Stadtförsterei.

Altenstaig Stadt. **Gläubiger-Aufruf.**

In der Nachlasssache des am 17. Febr.
J. verstorbenen Lorenz Luz, gewes.

Schuhmachers hier, ergeht an die Gläubiger
desselben hiemit der Aufruf, ihre Forderungen
binnen 15 Tagen, von heute an, diesseits
anzumelden und zu begründen, widrigen-
falls sie die aus der unterlassenen Forde-
rungsanmeldung entstehenden Nachteile
sich selbst zuzuschreiben haben würden.
Den 14. März 1874.

R. Amtsnotariat.
Dengler.

Gündringen, Oberamts Horb.

Am Montag den 23. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
werden in dem Gemeinewald Osterholz
und an der Eisenbahnlinie bei der Station
45 Stück Langholz und 77 Stück Säg-
klöße, worunter 12 Stück forchene, ver-
kauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus.
Gemeinderath.

Nichelberg.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 23. März 1874,
Vormittags 11 Uhr,
werden aus hiesigem Gemeinewald Brend-
lesberg auf hiesigem Rathhaus 434 Stück
forchene Lang- und Klobholz mit 340 bis
345 Festmeter im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber
einlabet

Den 17. März 1874.

Gemeinderath.

Jfelshausen.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 24. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
verkauft die hiesige Gemeinde in ihren
Waldungen:

- 11 Stück Eichen von 5—7 Meter lang,
und 22—49 cm. mittlerem Durch-
messer,
- 22 eichene Wagner-Stangen,
9 Meter dto. Küferholz,
- 21 Meter eichen und tannen Prügel-
holz,
- 16 Sägklöße schöner Qualität,
- 100 Stück Gerüststangen,
- 500 Stück Hopfenstangen,
- 200 Stück Zaunstecken,
- 30 Reishäusen mit 3000 geschälten
Wellen.

Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus
dahier.

Den 18. März 1874.

Gemeinderath.

Nagold.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Stadtwaldungen werden
gehauene Dorn unentgeltlich abgegeben.
Etwasige Liebhaber wollen sich wenden
an die Stadtförsterei.

Nagold.

Bekanntmachung. Holzverkaufs-Genehmigung betreffend.

Die gestern und heute aus den hiesigen
Stadtwaldungen stattgehabten Kleinnub-
holz-, Klastenholz- und Reisfach-Verkäufe
wurden — mit Ausnahme des Verkaufs
der starken Bau- und Gerüststangen im
Mittlerbergle — genehmigt.
Den 19. März 1874.

Gemeinderath.

Nagold.

Wiederholter Klein- Nubholz-Verkauf.

Aus den Stadtwalddistrikten Mittler
bergle, Abtheilung Heerstraß-Ebene
Donnerstag den 26. März,
Vormittags 10 Uhr,
539 Stück starke Nadelholz-, Bau- und
Gerüststangen, über 16 und 13—16 Meter
lang.

Den 19. März 1874.

Gemeinderath.

Nagold.

Steinzerkleinerungs- Aktord.

Das Zerklleinern und Einbringen von
ca. 600 Roßlasten Kalksteine auf einem
Waldweg im Stadtwald Mittlerbergle wird
am Dienstag den 24. März,
Vormittags 9 Uhr,
an Ort und Stelle verabstreicht.

Zusammenkunft bei Einmündung dieses
Wegs in die Wözinger Straße.
Den 20. März 1874.

Stadtförsterei.

Ebershardt.

Abbitte.

Meine gemachte Aussage gegen Johann
Georg Mayer, Schäfer, und Friedrich
Rothfuß ld. nehme ich auf diesem Wege
zurück.

Den 18. März 1874.

Johannes Keß, Schneider.
vdt. Schultheiß Rothfuß.

Handwerkerbank Nagold

eingetragene Genossenschaft.

Behufs der Unterzeichnung des neu angelegten Grundbuchs und der Empfangnahme der revidirten Statuten und der Instruktion hiezu haben sämtliche Genossenschafter innerhalb 8 Tagen auf dem Bank-Bureau zu erscheinen. Diejenigen Mitglieder, welche bis 31. d. M. ihre Stammanteile voll einzahlen oder ergänzen, erhalten vom Geschäftsjahre 1874 noch Dividende.

Nagold.

Unterzeichneter empfiehlt in schöner feinfähiger Waare:
dreiblättrigen Kleesamen (Landsamen), ewigen Kleesamen, seidesei, Esparfamen, ächten rhein. Hanfsamen, Grassamen mit Steinleek vermischt.
D. G. Keck.

Nagold.

Wein oberes

Logis

mit fünf ineinandergehenden heizbaren Zimmern ist bis Georgii zu vermieten.
Heinrich Müller.

Nagold.

Ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen

empfehlen in schönster Waare
Heinrich Müller.

Nagold.

Eine



Ruh

mit dem darunter stehenden Kalb hat zu verkaufen
Gottlob Schweikle, Bäcker.

Nagold.

Wohnungsveränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft wieder in dem Gasthaus zum Ochsen betreibe und empfehle mein reichhaltiges Lager in Tuch-, Stoff- und Seidemüßen, Hofenträger aller Sorten, Bandagen, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel und bitte um geneigte Abnahme.

Christian Heintel,
Kappenmacher.

Nagold.



Nicht Stück sehr schöne halbenzische
Milchschweine
hat zu verkaufen
Postmeister Gschwindt's
Wittwe.

Altenstaig.

Bis zum hiesigen Markt verkauft ca. 100 Ctr. gut eingebrachtes

Ackerfutter.

Friedr. Wöhner,
Mehlhändler.

Altenstaig.

Neueste
Sommerkleiderstoffe,
ebenso ausgezeichnete
**schwarze Thybet und
Sammt zc.**

sind bereits in schönster Auswahl zu geneigter Abnahme zu den billigsten Preisen eingetroffen bei
J. G. Wörner.

Nagold.

Der Unterzeichnete erlaubt sich billigt zu empfehlen:

Das Neueste in Chemisetten für Kinder und Damen, seidene und Eisengarn-Neze, seidene und Tüllsachen, glatte und gestricke Manschetten, seidene und wollene Schwälchen, Corsette, weiße Kinderlitteln u. Schürzchen, Vorderschürze, Moire-Schürze, weiße Jackenlitzgen, Bett-Einsätze, Mangknöpfe, Schlipse, Cravatten, bedruckte Sacktücher, baumwollene Socken, Hemdkragen und noch vieles andere, und bittet um geneigten Zuspruch.

Vorlenmacher Nisch,
bei der Rapp'schen Mühle.

Altenstaig.

Empfehlung.

Ich erlaube mir, die Bewohner hiesiger Stadt und besonders der Umgegend die Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Plage als Schneider mich etabliert habe und empfehle mich in allen diesem Fach einschlagenden Arbeiten; prompte Bedienung wird zugesichert.

Johann Braun,
wohnhaft vis-à-vis dem Löwen.

Nagold.

Der Viederfranz

und der

**Militär- & Veteranen-
Berein**



feiern das Geburtsfest Sr. Maj.
des deutschen Kaisers
Sonntag den 22. März,
Abends 4 Uhr,

im Saale bei Jakob Saunter.

Die Herren Ehrenmitglieder beider Vereine, sowie alle deutschen Patrioten werden hierzu freundlichst eingeladen von den Vorständen
Gauß. Wurst.

Egenhausen.

Rohes Webgarn

in guter Qualität per Pfund à 26 kr.
empfehlen
Chr. Schweiker.

Altenstaig.

Tücher und Buckskin

empfehlen in schöner Auswahl und äußerst billig
W. Frit,
Tuchmacher.

Nagold.

Gute weiße und rothe

Steckkartoffeln.

kann abgeben

Müller Schill.

Wiltberg.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, welches im Kochen und in den übrigen Haushaltungsgeschäften erfahren ist, wird auf Georgii gesucht.

Kameralamtsbuchhalter
Rapp.

Altenstaig.

Best englische Schneidmesser

und andere ebenso vorzügliche

Handwerkszeuge

aller Art bei

J. G. Wörner.

Vorstand.

Altenstaig.

**Bett-, Reise-, Bügelteppich
und Kinder-couvert**

bestens sortirt bei

W. Frit, Tuchmacher.

Altenstaig.

Sehr schönes

Winningsgarn

empfehlen zu ganz niedern Preisen

W. Frit, Tuchmacher.

Altenstaig.

Feine schöne

Baumwollwatte à 6 kr.,

bei Partbeien à 4 und 5 kr.

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Dreiblättrigen Kleesamen

empfehlen in feinfähiger Waare

Christian Burghard.

Frische Eiermudeln, sowie Macca-

ronen

empfehlen

der Obige.

Nagold.

Bleich-Empfehlung.

Auf die Weißerstädter Bleiche übernehme ich Leinwand und Faden und bitte um viele Aufträge.

Vorlenmacher Nisch,
bei der Rapp'schen Mühle.

Altenstaig.

Vorzüglihe

Politur,

verschiedene

beste Firnisse

und aller Art

Farben zum Anstreichen

empfehlen billigt

J. G. Wörner.

Da durch den, von mir dankend anerkannten, Zuspruch meiner werthen Kundschaft mit den älteren Nesten ziemlich aufgeräumt ist, so habe ich — auf allgemeines Verlangen — wieder eine Auswahl von

neuen Kleiderstoffen

eingethan, worunter sehr schöne blaue und pensé Thybets, graue Mohairs, Lustre u. s. w., welche ich zu billigsten Preisen geneigter Abnahme empfehle.

G. Bräuning in Wiltberg.

Altenstaig.

Lehrlings-Gesuch.

Bis Ostern kann ein Bursche von rechtshaffenen Eltern in die Lehre treten bei
Schreiner Bod.

Gestorben:

Den 19. März: Wilhelmine, Kind des Joh. Martin Helber, Glasers, 2 Jahr, 9 Monat alt. Beerdigung: den 21. März, Nachm. 1 Uhr. Den 19. März: Carl Kaiser, Sohn der Wittwe Louise Kaiser, 19 Jahre alt. Beerd.: Sonntag den 22. März, Nachmittags 3 Uhr.